

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ einer Fläche eingesetzt, fällt ein abweichender Farbpunkt sofort auf. Wer also ein einheitliches Lichtbild will, kann von 1000 produzierten LEDs nur gerade 300 nutzen, was den Stückpreis erneut verteuert.

Der fünfte Markstein: die industrielle Fertigung

Diesen Herbst liefert Crédation Baumann die ersten industriell hergestellten leuchtenden Stoffe aus. Sie sind fertig konfektioniert, lassen sich zwar schneiden, doch damit die Leiterbahnen nicht beschädigt werden, muss man wissen wo. Das bedeutet, dass der Verkauf kostspielig werden wird. Die Vorhänge werden vorab in den Stuben von Privatkunden leuchten. Eliane Ernst denkt aber schon ans Objektgeschäft: «Architekten werden bald nach Spezialanfertigungen fragen.» In Hotellobbys und Bars könnten Lichttextilien spannend sein.

Die Innenarchitektin Iria Degen spricht dazu: «Ich finde die neuen Vorhänge attraktiv und würde sie vor allem dann einsetzen, wenn ich damit auch funktional etwas erreichen kann.» Sie müssten insbesondere Teil eines Lichtkonzepts sein, etwa im Ruheraum eines Spa-Bereichs: «Da ist die Lichtatmosphäre auch am Tag eher dunkel.» Denn schliesslich seien die neuen Vorhänge eine Investition und sollten dort verwendet werden, wo sie zu möglichst unterschiedlichen Tageszeiten leuchten können.

Auch wenn der Markt nicht auf leuchtende Stoffe gewartet habe, schätzt die Innenarchitektin solche Innovationen sehr: «Sie beleben den Markt positiv, und es entstehen daraus wieder neue Ideen in der Anwendung.»

Crédation Baumann ist zwar die erste Textilproduzentin, die Lichtvorhänge verkauft, aber die Konkurrenz wird wohl bald auch solche präsentieren: Forster Rohner behält die Rechte an der Fertigungstechnik. «Wie die Soutache-

stickerei ist «E-Broidery» ein Verfahren, das wir allen unseren Kunden anbieten», sagt Jan Zimmermann. So bringt etwa ebenfalls diesen Herbst die Unterwäschemarke Valisère eine leuchtende, mit «E-Broidery» gefertigte Busstiere auf den Markt. Doch auch Forster Rohner ist nicht mehr alleine: Das deutsche Textilforschungsinstitut Greiz stellte diesen Frühling seine Leuchttextilien vor, allerdings noch nicht serienreife, an gelötete Leiterplatten erinnernde Stickereien.

Noch funktioniert auch in St. Gallen nicht alles. Die Produktion läuft nicht so effizient wie nötig. Die Arbeiterinnen müssen mit Handschuhen arbeiten, um die Fäden nicht zu beschädigen. Und die kleinsten Fehler in der Stickerei sind sofort sichtbar – die LEDs bleiben dunkel. ●

Ausstellung «Lightopia»

Eine Ausstellung im Vitra Design Museum in Weil am Rhein widmet sich dem Thema Lichtdesign. Gezeigt werden 300 Werke, darunter Ikonen von Wilhelm Wagenfeld, Achille Castiglioni und Ingo Maurer. Andere Exponate veranschaulichen die performative Kraft des Lichts, wie etwa der «Licht-Raum-Modulator» von László Moholy-Nagy oder die Rekonstruktion einer Diskothek von 1968, die aus transparentem Plexiglas gefertigt ist. Im Zentrum stehen jedoch Entwürfe zeitgenössischer Designer wie Olafur Eliasson, Troika, Front Design oder Joris Laarman, die neue Möglichkeiten der Gestaltung mit Licht veranschaulichen. So sind in der Ausstellung auch die Experimente aus dem Projekt «E-Broidery» zu sehen. «Lightopia», vom 28. September 2013 bis 16. März 2014 im Vitra Design Museum, Weil am Rhein.

The advertisement features a large, close-up photograph of the Wilkhahn Graph chair's seat and backrest against a black background. The seat is upholstered in brown leather with visible stitching. The backrest is a light-colored, curved metal frame. The word 'SERGEANT' is printed vertically on the left side of the image. On the right, the brand name 'Wilkhahn' is written in a large, white, sans-serif font. Below it, the text 'Hochwertigkeit in jedem Detail. Graph.' is displayed. At the bottom right, there is a smaller image of the full chair, showing its four-legged base and integrated armrests. The overall aesthetic is minimalist and modern.

Wilkhahn

Hochwertigkeit in jedem Detail. Graph.

Schon auf den ersten Blick besticht Graph durch sein aussergewöhnliches grafisches Erscheinungsbild. Die fließende Form und die klaren geometrischen Linien bilden mit der hochwertigen Verarbeitung und der zukunftsweisenden Sitzkultur die Gene für einen modernen Klassiker.

Ausführliche Informationen unter wilkhahn.ch/graph

Argolite Innovations-Wettbewerb '13

Lust, das Potential eines Werkstoffs auszuloten?

Der Argolite Innovations-Wettbewerb '13 sucht in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH, Architektur Holz und Bau) neue Lösungen für die Verarbeitung, Herstellung und den Einsatz sowie Weiterentwicklungen des Baustoffs HPL.

HPL (high pressure laminate) ist ein hochwertiges Material für die Gestaltung von Räumen, Möbeln und Fassaden. Dieser Schichtstoff vereint überzeugende formale und technische Eigenschaften in einem hochwertigen Werkstoff.

Der Wettbewerb ist mit Preisgeldern in der Höhe von insgesamt 12'000 CHF dotiert. Die Gewinnerarbeiten werden auf dem Stand der Argolite AG an der Swissbau 2014 präsentiert.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2013.

Teilnahmebedingungen und weitere Informationen unter:

www.argolite.ch/wettbewerb

Argolite